Die Streitkräfte der Sowjetunion

Autor(en): **O.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705477

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Streitkräfte der Sowjetunion

Kurzgefasste Darstellung der Armeen im sozialistischen Lager von O.B. (7)

Die grösste und stärkste Streitmacht im sozialistischen Lager ist die *Sowjetarmee.* Sie blickt auf eine über 60jährige Geschichte zurück. Gegründet wurde sie im Februar 1918, als die kaiserlich-deutschen Truppen sich anschickten Petrograd, das heutige Leningrad, zu besetzen und die «neue Ordnung» in Sowjetrussland zu vernichten. Die *Rote Arbeiter- und Bauern-Armee,* wie sie ursprünglich hiess, war ein Kind von Lenin, dem Schöpfer des Sowjetstaates. Der Organisator der neuen Armee war jedoch L.D. Trotzki, Volkskommissar für Militärwesen zwischen 1918 und 1925, dessen Name und Taten heute in keinem sowjetischen Lehrbuch mehr zu finden sind. Unter Trotzkis Führung und Organisation besiegte die junge Rote Armee die inneren und äusseren Feinde des Sowjetstaates.

Vom Internationalismus zum Nationalismus

Im Jahre 1925 erfolgte die Demobilisation der Roten Armee, gefolgt von einer Reorganisation der Streitkräfte. Diese Periode, die sich von 1925 bis 1940 erstreckte, war eigentlich die *zweite Geburtsstunde* der Roten Armee. Unter J.W. Stalins Führung wurde die Industrialisierung der Sowjetunion mit allen Mitteln, ungeachtet der menschlichen Leiden von Millionen, forciert. Eine starke Rüstungsindustrie wurde geschaffen und das bisherige, vornehmlich mit Infanteriewaffen und auf dem Territorialprinzip ruhende sowjetische Militärwesen modernisiert. Am Vorabend des Zweiten Weltkrieges besass die Stalinsche Rote Armee mehr Flugzeuge und Panzer, als die drei damaligen führenden Grossmächte Europas (Frankreich, Grossbritannien und Deutschland) zusammen! Auch im politisch-moralischen Sinne brach Stalin mit der jüngsten Vergangenheit. Mit blutigen Säuberungen innerhalb des Offizierskorps (35000 Offiziere wurden innerhalb von vier Jahren liquidiert) wurde mit dem proletarischen Internationalismus leninscher Prägung aufgeräumt. Der neue sowjetische Offizier, mit den Privilegien der neuen sowjetischen Gesellschaft versehen, war in erster Linie ein *Russe* und erst danach Internationalist. Ein einheitliches und für alle Bevölkerungsschichten gültiges Wehrgesetz von 1939 machte jedem Bürger der Sowjetunion den Militärdienst zur «Ehrenpflicht». Dieser dauerte bei der Infanterie drei, bei den mechanisierten und Panzer-Truppen vier und bei der Roten Flotte fünf Jahre. Nach und nach wurden die nationalen Formationen der Roten Armee abgebaut und – obwohl sich die Sowjetunion aus mehr als 100 Nationen zusammensetzt – die *russische* Sprache als Kommando- und Dienstsprache eingeführt. Diese Regelung ist heute noch unverändert gültig.

Sieg über Deutschland mit westlicher Hilfe

In der Zeit des Zweiten Weltkrieges musste Stalins Rote Armee *schwerste Belastungen* ertragen. Die grossen Verluste an der Front, die nicht zuletzt Schuld einer verfehlten Militärpolitik waren, brachten die sowjetischen Truppen an den Rand der Niederlage. Das Blatt der Geschichte wendete sich, als Stalin mit patriotischen Parolen und mit den grössten Anstrengungen der gesamten Gesellschaft, Hitlers Wehrmacht bei Moskau zurückschlagen konnte und in den nächsten Jahren mit enormer *westlicher Rüstungshilfe* begann, den Feind aus dem Lande herauszudrängen. *Es ist eine historische Wahrheit, dass das Rückgrat der deutschen Truppen an der Ostfront gebrochen wurde!* 12 Millionen Verluste an Soldaten zählte die Rote Armee im Mai 1945, als zwei sowjetische Sergeanten die Siegesfahne auf dem Berliner Reichstagsgebäude hissen konnten! Der Zweite Weltkrieg wurde von den Mächten der Anti-Hitler-Koalition gewonnen und der kurze (und im Grunde genommen unnötige) Feldzug in der Mandschurei der Roten Armee im August 1945 zementierte lediglich die sowjetischen Ansprüche im Fernen Osten. Japan war nämlich bereits beim Kriegseintritt der Sowjetunion durch den Einsatz der Atombombe auf die Knie gezwungen worden.

Imperialistische Flottenpolitik

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Rote Armee in mehreren Etappen erweitert und sowohl qualitativ und quantitativ ausgebaut. War noch in den abschliessenden Jahren der Stalin-Aera (1945–1953) die sowjetische Militärmacht eine reine *Kontinental-Armee,* so geschah in den folgenden Jahrzehnten eine grundlegende Änderung. Durch die Bedingungen der technischen Revolution im Militärwesen (1954–1961) wurden die sowjetischen Streikräfte vermehrt mit Nuklear-Waffen und Waffensystemen aller Art aufgerüstet. Ballistische Raketen in grosser Zahl und in verschiedener Reichweite bildeten nunmehr das Rückgrat der sowjetischen Streitkräfte. Chruschtschows Fiasko in Kuba (1962) lehrte die sowjetische Führung, mehr Gewicht auf eine starke *Übersee-Kriegsflotte* zu legen. Das von nun an eingesetzte, grossangelegte Flottenbauprogramm trug für die sowjetische Militärmacht bereits in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre Früchte. Die Rote Kriegsflotte, im Zweiten Weltkrieg noch eine unbedeutende Waffengattung der UdSSR, wurde nunmehr eine ernste Gefahr für die westliche Welt. Durch den im Jahre 1955 gegründeten Warschauer Pakt, worin unter strenger sowjetischer Führung alle osteuropäischen Volksarmeen zusammengefasst (und in der Praxis ohne eigene Befugnisse) sind, integrierten die Streikräfte sieben sozialistische Staaten in die Sowjetarmee.

Machtpolitik auf Bajonetten.

Die Sowjetarmee unterhält Militärstützpunkte nicht nur in Europa, sondern auch in aussereuropäischen Gebieten, so in Afrika, in Kuba und neuerdings in Afghanistan. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Rote Armee mehrmals eingesetzt: in Ost-Berlin 1953, zur Unterdrückung der Arbeiter-Revolte in der DDR; in Ungarn 1956 zur Niederschlagung des Aufstandes der gesamten Bevölkerung; in der CSSR 1968, um Dubčeks Experiment eines *«Sozialismus mit menschlichem Antlitz»* im Keime zu ersticken und in Afghanistan 1979, um die rechtmässige (kommunistische!) Regierung zu stürzen. Hier in den bergigen Gebieten wurde jedoch die Rote Armee in einen «Kleinkrieg» mit den einheimischen Freiheitskämpfern verwickelt. Es scheint, als ob die Sowjetunion in Afghanistan «ihr Vietnam» erleben könnte...

Die sowjetischen Streitkräfte – weltgrösstes militärisches Potential

Die heutige Rote Armee – offiziell wird diese revolutionäre Bezeichnung eigentlich seit 1945 nicht mehr benützt. Anstelle dessen spricht man von «Sowjetischen Streikräften» – sind in fünf Teilstreitkräfte gegliedert und zwar:

- in die strategischen Raketentruppen;
- in die Landstreitkräfte,
- in die Truppen der Luftverteidigung,
- in die Luftstreikräfte und
- in die Seekriegsflotte.

Die Sowjetunion verfügt zurzeit über die grösste und stärkste Armee der Welt. Sie umfasst – bei einer Gesamtbevölkerung von 261 Millionen Menschen – 4,2 Millionen Soldaten, wobei auf die Strategischen Raketentruppen 380000 Mann, auf die Landstreitkräfte 1825000 Mann (unter anderem 47 Panzerdivisionen und 118 mechanisierte Divisionen), auf die Truppen der Luftverteidigung 550000 Mann, auf die Luftstreitkräfte 475000 Mann (mit ca. 5000 Flugzeugen aller Art) und auf die Seekriegsflotte 433000 Mann entfallen.

Ausser diesen Teilsteitkräften verfügt die Sowjetunion noch über eine ganze Reihe von Sondertruppen, wie z.B. die Grenzwache (200000 Mann) und die Ordnungstruppen für Innere Sicherheit (260000 Mann). Diese sind der KGB, d.h. dem Staatssicherheitsdienst direkt unterstellt. Eine Arbeitermiliz, wie in den europäischen sozialistischen Ländern existiert in der Sowjetunion *nicht.* Wahrscheinlich sollten keine Waffen an die Arbeiter direkt ausgegeben werden!

Der Dienst in den sowjetischen Streitkräften wurde durch das Wehrgesetz 1967 neu geregelt. Danach muss der Rekrut bei den Land- und Luftstreitkräften zwei, bei den anderen Teilstreitkräften drei Jahre Dienst leisten.

Zur Geschichte der Sowjetarmee

1 Die ersten Einheiten der Roten Arbeiter- und Bauernarmee 1918.
2 Lew Dawidowitsch Bronstein Trotzki (1879–1940), Organisator der Roten Armee, Volkskommissar für Militärwesen von 1918–1925. Von Stalin ausser Landes gewiesen und 1940 im mexikanischen Exil von dessen Schergen ermordet.
3 Die mechanisierte Rote Armee anlässlich der Militärparade vom 1. Mai 1938 auf dem Roten Platz in Moskau.
4 US-Panzer mit sowjetischer Besatzung im Kaukasus 1943. – Im Rahmen des grossangelegten «Pacht- und Leihvertrages», lieferten die Westmächte während des Zweiten Weltkrieges der Sowjetunion unter anderem auch über zehntausend moderne Panzer.
5 Mai 1945: Sieg über Hitler-Deutschland! Sowjetische Soldaten tanzen vor dem Brandenburger Tor in Berlin.
6 Die Rote Armee als Besatzungsmacht. Sowjetische Offiziere in Berlin 1946.
7 17. Juni 1953: die Arbeiter der DDR erheben sich gegen die unmenschlichen Ausbeutermethoden der ostdeutschen Kommunisten. Ulbricht und seine Vasallen rufen die sowjetischen «Waffenbrüder» zu Hilfe, um ihr wackliges Regime zu retten. Rote Panzer – hier von verzweifelten Arbeitern mit Steinen bekämpft – fegen die Strassen leer, lassen Tote und Verwundete zurück.
8 Ohne Sowjetarmee gäbe es in Osteuropa längst keine kommunistischen Diktaturen mehr und hätte es sie wohl auch nie gegeben. Freiheitliche Bestrebungen der vom Kreml unterdrückten Völker wurden von der Roten Arbeiter- und Bauernarmee rasch und blutig unterdrückt – so in Ostdeutschland 1953, so in Ungarn 1956, so in der Tschechoslowakei 1968 (unser Bild zeigt einen von protestierenden Zivilisten umringten Sowjetsoldaten in Prag), so in Polen 1970, so in Afghanistan 1979...
9 SU-7, der moderne sowjetische Jagdbomber, der auch von kurzen Graspisten startet. Mit ihm sind auch die tschechischen und polnischen Luftstreitkräfte ausgerüstet worden.
10 Sowjetischer Panzer T-72 – der modernste Panzer in der Welt.
11 Flugzeugträger «Kiew» der sowjetischen Kriegsmarine, 1976 in Dienst gestellt.
12 Sowjetische Soldaten der Siebzigerjahre.

Alle Bilder von O.B.

Vom Sowjetbürger zum Rotarmisten

13 Einberufene Dienstpflichtige. Noch sind sie Zivilisten, doch schon in wenigen Stunden werden sie die Uniform der «ruhmreichen» Sowjetarmee tragen und zwar für 24 (bei den Grenztruppen sogar 36) lange Monate.
14 Kahlgeschorene Rekruten beim Morgenlauf.
15 In der Sowjetarmee, wie bei den US-Marines, bei den britischen Gardetruppen oder in der schweizerischen Armee: Kartoffeln müssen geschält werden und zwar am zweckdienlichsten von Soldatenhänden.
16 Sowjetische Soldaten werden im Laufe ihrer Dienstzeit mannigfachen Prüfungen unterzogen: hier beim Turnen am Gerät.
17 Junger Sowjetsoldat anlässlich der Vereidigungszeremonie.
18 Patienten im armeeeigenen Spital.
19 Zweimal im Monat ist für die Rekruten Scharfschiessen befohlen, mit je zwölf Patronen.
20 Mit sich und der Welt zufrieden ist dieser Meisterschütze. Stolz deutet er auf die erzielten Schwarztreffer.
21 Training im Nahkampf.
22 Sowjetische Soldaten können sich in ihrer Dienstzeit um die Aufnahme in die Kommunistische Partei bewerben. Wer sich dafür als würdig erwiesen hat, dem wird in einer Feierstunde das Parteibuch überreicht. Aufnahme in die Partei bedeutet zugleich die Verpflichtung, mehr und noch bessere Leistungen zu erbringen.
23 Aus Rekruten sind Soldaten geworden. Mit ihren Offizieren defiliert die Kompanie vor hohen Generalen. Ende des Grundwehrdienstes. Beginn eines neuen Abschnittes im Soldatendasein.
24 Inspektion durch den Kompaniekommandanten.

Alle Bilder von Sichov

oerlikon bührle

oerlikon bührle

In unserem zukunftsorientierten Unternehmen werden die Mitarbeiter in der

Elektronik-Entwicklungs-Abteilung

mit immer vielseitigeren und anspruchsvolleren Aufgaben betraut. Die ständigen Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet erfordern gut ausgebildetes und qualifiziertes Personal.

Wir suchen:

Elektroniker

Aufgabengebiet:

- Selbständiger Bau von elektronischen Einzelgeräten aufgrund von Schemas und Skizzen
- Messaufgaben
- Entwürfe für Konstruktionsunterlagen
- Materialbeschaffung im Laborbereich
- einfache mechanische Arbeiten

Anforderungen:

- Lehre als FEAM, EGM, Radioelektriker, Physiklaborant, Elektromechaniker mit Weiterbildung
- Einige Jahre Berufserfahrung

Sachbearbeiter Elektrokonstruktion

- Erstellen von diversen Fabrikationsunterlagen
- Disposition von Funktionsmustern in enger Zusammenarbeit mit den Elektronikern

- Lehre als FEAM (mit Freude am Zeichnen) oder ev. Elektrozeichner (Richtung Schwachstrom)
- Einige Jahre Berufserfahrung

Falls Sie sich durch das eine oder andere Aufgabengebiet angesprochen fühlen und sich Ihre weitere Zukunft in unserem nach modernen Prinzipien geführten Unternehmen vorstellen können, laden wir Sie ein, mit unserem Herrn A. Riedi, Telefon 01 311 70 73 (Personal), oder Herrn G. Wildi, Telefon 01 316 21 59 (Entwicklung), Kontakt aufzunehmen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG
Birchstrasse 155 8050 Zürich

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG
Birchstrasse 155 8050 Zürich

1

PROLETARIER
ALLER LÄNDER,
VEREINIGT EUCH!
¡PROLETARIOS
DE TODOS LOS PAISES
UNIOS!
ПРОЛЕТАРИИ
ВСЕХ СТРАН
СОЕДИНЯЙТЕСЬ!

3

4

2

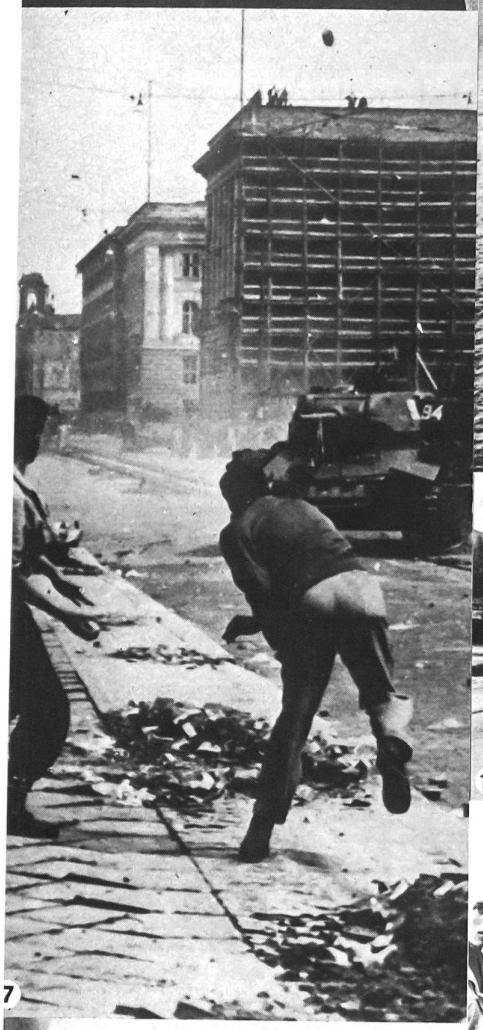
5

9

10

11

12



7

13

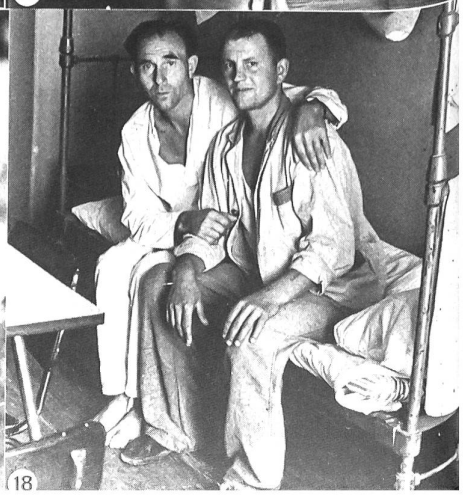
14

15

16

8

17



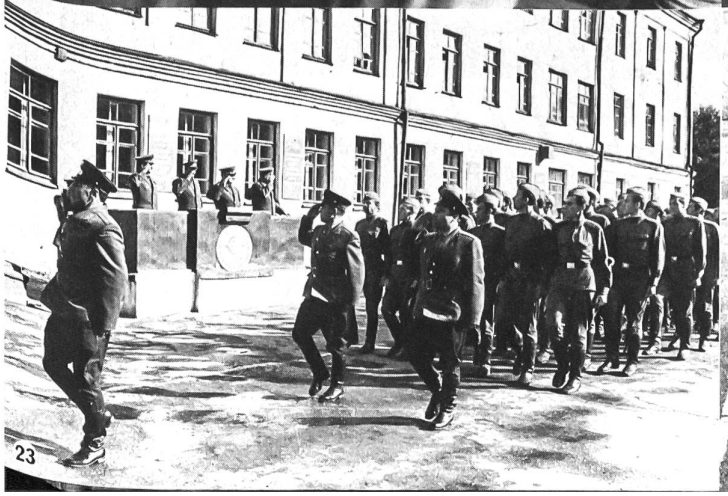
18

19

20

21

22



23

24